



Der Männerchor Schwörshem glänzte unter anderem mit internationalen Volksliedern. Fotos: Ulrike Hampp-Weigand

Kurz gemeldet

**Blossenu
Schillers sämtliche Werke – leicht gekürzt**

Eine temporeiche und witzige Zusammenfassung aller Werke von Friedrich von Schiller führt die Theatergruppe Rampenfieber aus Neuburg an der Donau an einem Abend auf. Die vier Darsteller Georg Thaller, Ludwig Krätzig, Hans Hüttinger und Sepp Egerer hüpfen in den gut zwei Stunden durch die vielschichtigen Charaktere, ob Don Carlos, Wallenstein oder die Räuber. Die Aufführung unter der Regie von Kerstin Egerer findet am Freitag, 15., und Sonntag, 17. März, um 19 Uhr im Kulturzentrum B+ in Blossenu statt. Karten unter 0170/3070559 oder team@acting-creative.com. (AZ)

**Kaisheim
Stefan Waghübinger kommt ins Thaddäus**

Am Freitag, 1. März, um 20 Uhr kommt Stefan Waghübinger in die Kleinkunstbrauerei Thaddäus. Mitten aus dem Leben, manchmal böse, aber immer irrsinnig komisch, zynisch und zugleich warmherzig. Das sind Attribute, die man mit dem österreichischen Kabarettisten verbindet. In seinem vierten Solo-Programm läuft er gegen Türen, begegnet Plüschelefanten, antiken Göttern und sich selbst beim Monopoly. Wieder einmal entstehen Geschichten mit verblüffenden Wendungen, tieftraurig und zum Brüllen komisch, banal und zugleich erstaunlich geistreich. Eine Erklärung zu den wirklich wichtigen Dingen, warum es so viel davon gibt und warum wir so wenig davon haben. Karten gibt es bei Judith Plass-König unter 09099/9665766 am Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch von 16 bis 19 Uhr. Restkarten sind an der Abendkasse. (AZ)

**Mertingen
Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim**

In über 120 Ländern organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr den Weltgebetstag am ersten Freitag im März. Der Weltgebetstag 2024 kommt aus Palästina. Unter dem Motto „... durch das Band des Friedens“ wird er in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten begangen. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen dafür, dass Mädchen und Frauen in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Der ökumenische Kreis Mertingen lädt alle Frauen am Freitag, 1. März, 19 Uhr ins Pfarrheim ein. (AZ)

**Landkreis Donau-Ries
Brunch der ehemaligen Ortsbäuerinnen**

Die ehemaligen Ortsbäuerinnen aus dem Landkreis treffen sich am Dienstag, 27. Februar, ab 9 Uhr zum Brunch im Wirtshaus zum Kratzhof in Harburg. Anmeldung: 09080/1696 wird gebeten. (AZ)

**Nördlingen
Friedensgebet mit Veeharfen**

Jeden Freitag in der Passionszeit findet in der Spitalkirche Nördlingen ein ökumenisches Friedensgebet statt. Das nächste ist am Freitag, 1. März, um 17 Uhr. Untermalt wird die Andacht von den Veeharfen-Freundinnen. (AZ)

**Nördlingen
Vhs-Kurs zu Bräuchen im Frühjahr und Sommer**

Im Vhs-Kurs „Wann ist ein Brauch ein Brauch?“ Faschingsumzüge, Maskerle gehen oder Maibaumstecken – unsere Rieser Bräuche als geliebte Kultur“ geht es am Mittwoch, 28. Februar, 19 Uhr, im Haus der Kultur Nördlingen um Frühjahrs- und Sommerbräuche. Anmeldung: 09081/ 84182, 84183 oder www.rieser-volkshochschulen.de. (AZ)

Kreischorkonzert macht glücklich

Unterschiedliche Chöre aus dem nordschwäbischen Raum zeigen, wie viel Freude und Fröhlichkeit in Liedern stecken können. Wer alles dabei war.

Von Ulrike Hampp-Weigand

Wemding „Drückt's dich wo, sing dich froh“, sagt der Volksmund. Und wie recht er damit hat, hat der Kreischor-Verband Nordschwaben in seinem Konzert „Musikalische Vielfalt Europas“ am Sonntag in der Stadthalle Wemding bewiesen. Fünf Chorformationen traten auf: Betrachtet man sie aber genauer, kommen sie aus zwei Kommunen – bei dem Verband, der 30 Vereine mit 41 Chören repräsentiert. Nicht eben viel. Doch: Die teilnehmenden Chöre boten einen sehr abwechslungsreichen, fein abgestimmten Querschnitt der unterschiedlichen Chöre im nordschwäbischen Raum, der ja interessanterweise von Burgheim (Landkreis Neuburg/Schrobenhausen) über Oberndorf bis weit ins Ries reicht.

Das turnusgemäß alle zwei Jahre abgehaltene Benefizkonzert – Corona geschuldet betrug der Abstand zum letzten Chorkonzert in Monheim vier Jahre – wurde in diesem Jahr von Chören aus dem nördlichen Landkreis Donau-Ries bestritten: dem Wemdinger Frauenchor DonnaCanta (Leitung Beate Klein), dem gemischte Chor Vera Musica aus dem Wemdinger Ortsteil Amerbach (Leitung Bettina Zengler) und dem Frauen-, Män-

ner- und gemeinsamen Chor aus dem Munninger Ortsteil Schwörshem (Leitung Sabine Hertle und Franz Schindler).

Sonntagabend war ein fein abgestimmtes Programm zu hören, mit wohlthuend wenigen, kurzen Anmoderationen. Die Vorsitzende des Kreischorverbandes, Marion Schauer, hatte mit ihrer kurzen Begrüßung den Auftakt gesetzt. Eine Melange aus teils eingedeutschten internationalen Volksliedern, klassischer und moderner Poplyrik, Chansons, fast vorwiegend a cappella gesungen oder zurückhaltend instrumental begleitet.

„Singen macht glücklich“ ist der Wahlspruch von DonnaCanta, der seit seiner Gründung 2006 zuletzt im November ein großes Kirchenkonzert in Wemding abhielt. Rock- und Popsongs, Gospels, internationale Folklore stehen auf seinem Programm – stimmungsvoll leitete der Chor aus 22 Frauen ein mit „Bella Ciao“, dem Lied der italienischen Partisanen – sanft beginnend, war es doch zunächst eine Liebesklage, dann das Lied der Reispfückerinnen, schwungvoller werdend, aber ohne revolutionären Pathos, wie es einer der Hymnen der antifaschistischen, anarchistischen, sozialdemokratischen Bewegungen vielleicht angestanden hätte? Das bosnische Volkslied



Gruppenbild mit Chorleitern (von rechts): Franz Schindler (Männerchor Schwörshem), Beate Klein (DonnaCanta Wemding), Sabine Hertle (Frauenchor Schwörshem), Marion Schauer (Chorverbands-Vorsitzende), Bettina Zengler (Vera Musica Amerbach) und Oliver Hertle (Zweiter Vorsitzender Kreischorverband).

„Crven fasic“, die selige Lobpreisung des Geliebten, von Klarinette (Helene Schmid), Akkordeon (Manuela Mannes) und Percussion (Sandra Hasmüller) sehr schwungvoll begleitet, erklang zauberhaft.

„Vera Musica“, sechs Männer, zehn Frauen, schloss wohlklingend, in schöner chorischer Umsetzung, mit moderner Liebeslyrik an, dem ruhigen „Übern See“ von Lorenz Maierhofer (mehrfach im Konzert vertreten), dem fröhlichen Volkslied aus Polen „Hej, schnelles Wasser“ (Hej, bystra woda) und dem ro-

mantischen Liebeslied „Draußen im Garten“ (Uwe Henkhaus). Man meinte, den wunderbaren Liedkomponisten Johannes Brahms zu hören, der Anspielungen auf mehr als Tändeleien in rätselhaften, den Zeitgenossen jedoch vertrauten, Metaphern verbarg. Der moderne Teil – alles sehr textverständlich vorgetragen – mit der Beatles Adaption „Yesterday“ und dem hinreißenden „From a Distance“ (Julie Gold) war chorischen Schönklang.

Schwörshem mit weniger als 500 Einwohnern legte mit gleich

drei Chören beredtes Zeugnis ab für sehr lebendiges Musikleben: Der Gemeinschaftschor von Frauen- und Männerchor, 32 Personen auf der Bühne, war denn auch ein beeindruckendes Hörerlebnis mit dem poppig-schmalzigen Schlager „Bolero der Herzen“, und dem bitter-süßen irischen Folk Song „The Rose of Tralee“. Hatten doch vorgehend der Männerchor mit Volksliedern (aus Dalmatien „Mare, mein Lieb“, dem Hohenlohe „Ei du Mädchen vom Lande“), weltläufig mit einem spanischen Flamenco „Musikanten spielen auf“, und dem Folk-Pop „Es strahlt die Welt“ geblänzt; der Frauenchor mit Pop „Eine kleine Melodie“ und „Amsterdam“, der emotionalen Ballade „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern, und „Für Di“.

Den rhythmischen, begeistern den Schluss setzten DonnaCanta mit dem ironischen „Drück die 1“ von Annette Louisan, und dem laut-malerisch intonierten bezauberten „En filant ma quenouille“.

Begeisterter Beifall, keine Zugabe: Von Marion Schauer ein kleines Dankeschön an die Chorleiter*innen – die mehreren Hundert Zuhörer drängten zum Ausgang, hatten die vielen Kinder doch brav ausgehalten. Der Bunte Kreis, Empfänger der Spenden, darf sich über eine erkleckliche Spende freuen.

TBC macht Späße – „weil es sonst keiner macht“

Die Kultruppe „Totales Bamberger Cabaret“ schlägt Strom aus einem „Aggrokat“ vor und einen fränkischen Integrationskurs. Was dahintersteckt.

Von Elke Böcker

Kaisheim Mehr als 300 Gäste erlebten mit dem „Totales Bamberger Cabaret“ (TBC) einen urkomischen Abend im wunderschönen Thaddäus-Saal. Zu Gast war die fränkische Kultruppe mit den beiden Alt-Machern Georg Koeniger und Florian Hoffmann und erstmalig mit dem Mittelfranken Martin Hanns. Auf dem Programm stand, wie schon im vergangenen Jahr: Spaß! – Warum? „Macht ja sonst keiner!“ – So lautet das Programm der wilden Truppe.

Deren bunte, die Lachmuskeln wirklich strapazierenden Sketche, Songs und Parodien reichten vom aktualisierten Wortwitz – Wenn du keine Kohle hast, musst du Geld für Wärme pumpen – bis hin zu einer beinahe genialen Solo-Darstellung

der verzweifelten Großbritannien. Die heftig dem Alkohol zusprechende und sich nach der EU sehrende Britannia mimte Georg Koeniger mit hinreißender Komik. Florian Hoffmann begeisterte unter anderem als fränkischer Polizist, der in seiner Notrufzentrale mit sämtlichen Märchenfiguren zu telefonieren hatte. Und der vielseitige Martin Hanns schien schon immer dazugehören, so geschmeidig fügte er sich in die Truppe ein und schlüpfte in sämtliche, zur Verfügung stehende Rollen. Außerdem wurde der erquickliche Abend durch eine gekonnte musikalische Umrahmung an diversen Instrumenten bereichert.

Bereits in der ersten Hälfte brachte die Künstler den Saal zum Kochen: Der Vorschlag Energie durch emotionsgeladene Fußballfans oder besser noch durch 300

wütende Thüringer in einem engen Bürgersaal zu gewinnen, versprach Erfolg. Mit dem „Aggrokat“ könne man Strom aus Stress, Energie aus dem Nichts, also mit aus der Luft gegriffenen Behauptungen, im „schnellen Wüter“ produzieren und Wutbürger seien doch ein nach-

wachsender Rohstoff, so das un-nachahmliche Trio.

Sie erzählten von „König Markus“, gaben Regierungsdebatten ein ganz neues Format, angelehnt an die Fußballberichterstattung und gewährten Einblick in eine fränkische Familie, deren Sohn unver-

ständlicherweise keinen Alkohol mag. Der „Fantatrinker“ sorgte für eine schreckliche Familienkrise und konnte sich auch niemanden „schön trinken“. Ganz besonders gelangen die sprachlich ungewöhnlichen Sketche. So eröffnete das Literatur-Gespräch ganz neue Dimensionen für den Buchmarkt, der sich „nach der Strecke decken muss“. Auch der fränkische Integrationskurs für Menschen aus dem nahen Westen, die die Arbeitsagentur Unterfranken unterstützen sollten, ließ kein Auge trocken. Im Nu verflieg der fantastisch komische Abend – in der „Lachbarkeitsstudie“ erhielten die drei Künstler auf jeden Fall volle Punktzahl!

Weiter geht's in Kaisheim am 1. März mit Stefan Waghübinger und am 8. März mit Christian Maier. Weitere Infos unter www.kleinkunst-kaisheim.de



Sketche, Parodien und Songs: Die Geheimwaffen des TBC zeigten auch im Thaddäus-Saal große Wirkung. Foto: Elke Böcker